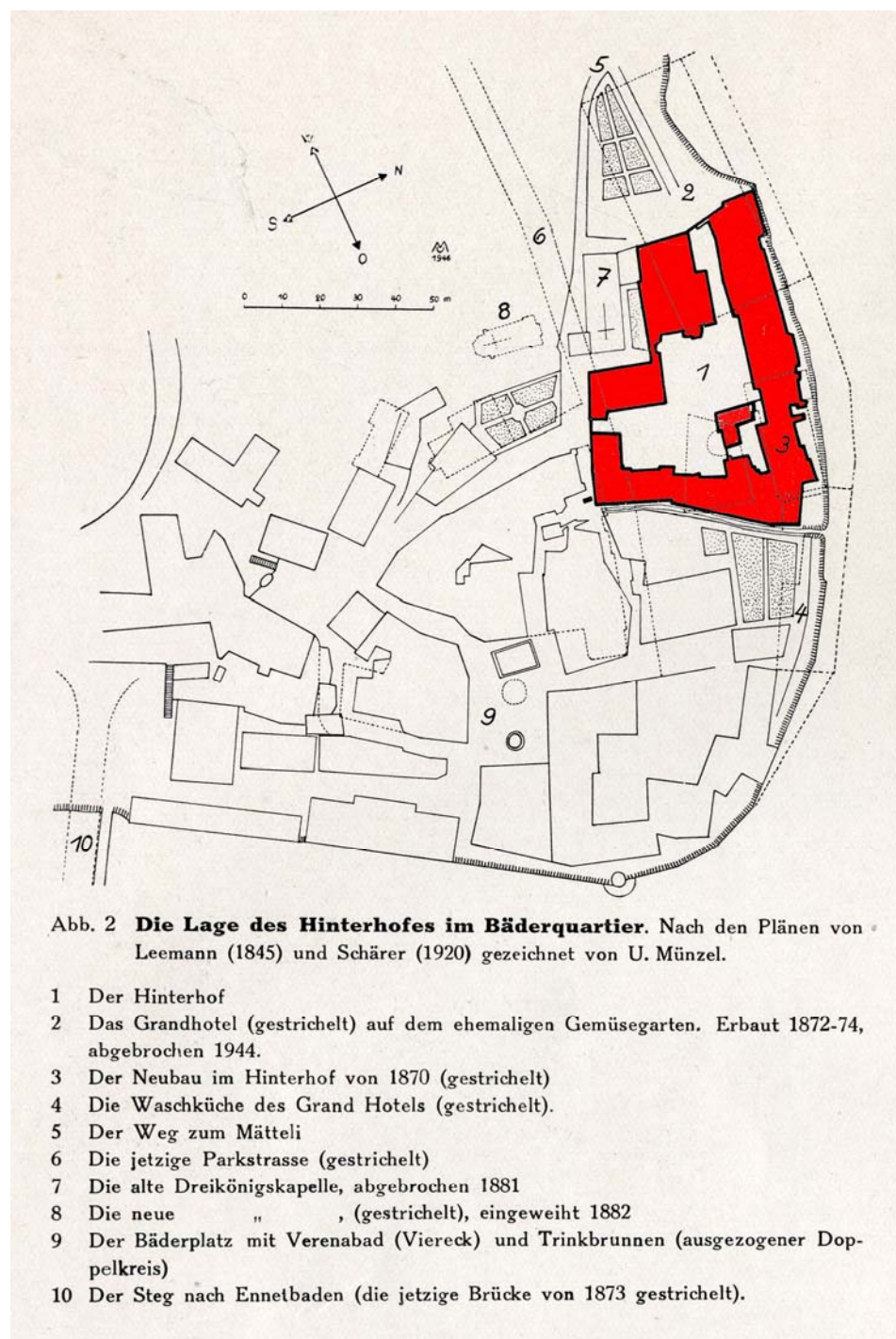


Der Hinterhof – einst das erste Haus am Platz

Das erste Haus am Platz

Der Hinterhof befand sich in der nordwestlichen Ecke des Badener Bäderquartiers im Areal zwischen dem heutigen Thermalbad und der Tiefgarage. Sein Name und die Lage anscheinend etwas abseits des Herzens des Bäderquartiers trügen jedoch: bis zu Beginn des 19. Jh. war der Hinterhof das erste Haus am Platz. Hier stiegen gekrönte Häupter, aber auch allerlei andere illustre Gäste ab.

Erstmals erwähnt wird der Gasthof im 14. Jh. als „des Schinders Hof“, nach seinen Besitzern, der Familie Schinder. Im 16. Jh. wechselte der Gasthof den Namen – wohl weil der alte Name unpassend erschien.



Plan des Bäderquartiers mit dem Hinterhof (rot; Abb. aus Münzel 1946.)

Eine kleine Stadt für sich

Der Hinterhof war eine hofartige, in sich geschlossene Anlage. Um einen zentralen Platz gruppierten sich verschiedene Bauten unterschiedlicher Grösse und Funktion. Die ganze Anlage hatte, soweit man aus den bildlichen Überlieferungen schliessen kann, den Charakter einer mittelalterlichen Kleinstadt.

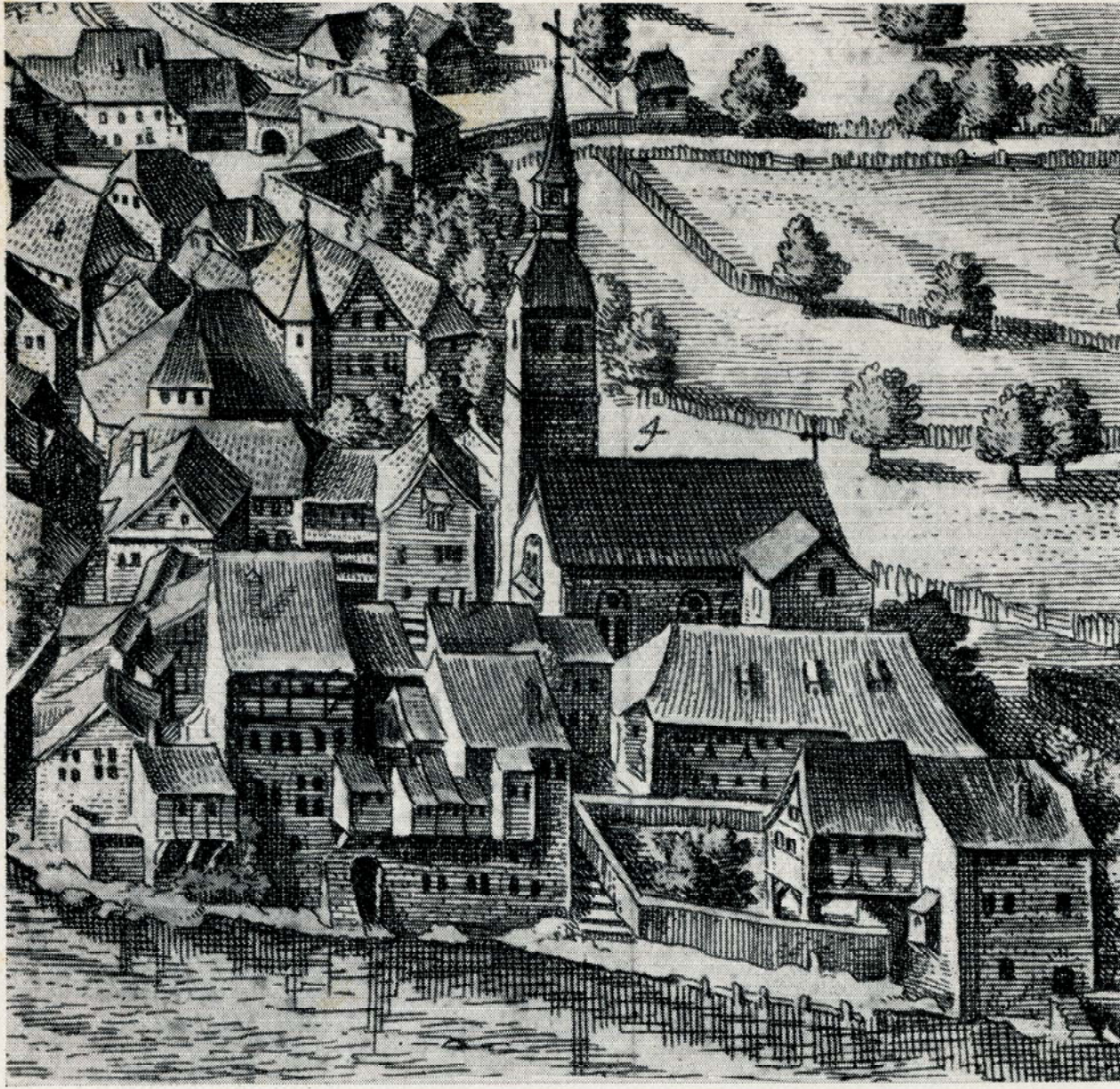


Abb. 6 **Der Hinterhof 1642.** Ansicht von Norden aus. Ausschnitt aus dem Kupferstich von Matthäus Merian aus der „Topographia Helvetiae“ 1642.

Vor der Dreikönigskapelle die Scheune mit dem mächtigen Walmdach, vor dieser die hintere Laube mit Anbau. Links von der Kapelle das „Steinhaus“ („Fälcklein“), das Tor mit den darüberliegenden Galerien und das Haus des Besitzers. Das hochragende Haus an der Limmat mit dem Riegelwerk in den oberen Stockwerken ist das „Habsburgerhaus“, rechts daneben das „Zeithaus“ (vgl. Abb. 5)

Der Hinterhof auf dem Stich von M. Merian 1642 (Abb. aus Münzel 1946).



Der Hinterhof im frühen 19. Jh. Rechts das Fälcklein, links das Dorerhaus und das Habsburgerhaus (Abb. aus Münzel 1946).

Der Basler Arzt Heinrich Pantaleon erwähnt 1578 im Hinterhof neun Bäder, 1818 sind es deren 30, beim Abbruch des Gasthofs 1870 verfügt der Hinterhof über 38 Einzelbäder. Die Bäder des Hinterhofs wurden von der Quelle beim Hinteren Heissen Stein (der sog. Hinterhofquelle) gespiesen. Womöglich besass der Hinterhof aber noch eine weitere, heute versiegelte oder verschlossene Quelle.

Der Zürcher Gelehrte David Hess, welcher selber im Hinterhof logierte, beschreibt den Gasthof und das dortige Leben in seiner 1818 erschienenen „Badenfahrt“.



Abb. 11 **Das „Täfel“.** Aquarell von Ludwig Adolf Hess, im Original-Manuskript der „Badenfahrt“ von David Hess, 1818. Zentralbibliothek Zürich.
Das Bild wurde um 1818 gemalt, stellt aber das gesellschaftliche Leben am Täfel in der Mitte des 18. Jahrhunderts dar.

*Ein wichtiger Bestandteil des Lebens im Hinterhof war das „Täfel“. Hier wurde geklatscht, getratscht und politisiert.
(Aquarell von L.A. Hess, Abb. aus Münzel 1946).*

Ebenfalls zum Hinterhof gehörte die ausserhalb der Stadtmauer des Bäderquartiers liegende Matte (der heutige Mättelipark), welche allen Badegästen für Spiel, Spass und Erholung zugänglich war.

Neben dem Gasthof befand sich die Dreikönigskapelle, die um 1100 erbaute Kirche des Bäderquartiers, welche 1880 abgerissen und durch die südlich der Parkstrasse gelegene, neugotische Kapelle ersetzt wurde.

Niedergang und Abbruch im 19. Jh.

Im 19. Jh. vermochte der Hinterhof nicht mehr mit den der Konkurrenz mitzuhalten. Während die anderen Gasthöfe neu gebaut beziehungsweise den neuen Erkenntnissen der Badeheilkunde und den damals modernsten Erfordernissen angepasst wurden, verlor der Hinterhof seine Gäste und versank zusehends in Bedeutungslosigkeit. Mit dem Beginn der Belle Epoque-Hotellerie nach der Mitte des 19. Jh. war das Ende des einstmals bedeutendsten Badegasthofes von Baden gekommen: 1870-72 wurde das Areal verkauft und die alten Bauten nahezu vollständig abgerissen. An ihrer Stelle errichtete man das „Grand Hotel“ – welches seinerseits nie richtig rentierte und bereits 1944 in einer Luftschutzübung abgebrochen wurde.



Postkarte von 1902. Das Grand Hotel steht an Stelle des einstigen Hinterhofs.

Von den einstigen Bauten des Hinterhofs ist heute nur noch das aus dem 18. Jh. stammende sog. Dorerhaus erhalten. Das östlich daran angebaute „Römerbad“ wurde in den 1870er-Jahren als Nebengebäude des Grand Hotels errichtet, ist also wesentlich jünger und hat – auf den ersten Blick jedenfalls – auch gar nichts mit den Römern zu tun.

Das Dorerhaus sowie das „Römerbad“ sollen in naher Zukunft Neubauten weichen.

Die archäologischen Grabungen im Areal des ehemaligen Badegasthofes

Im Areal des einstigen Gasthofes Hinterhof sollen ab 2011 Bauten des neuen Thermalbades errichtet werden. Deshalb führt die Kantonsarchäologie hier vom Sommer 2009 bis Herbst 2010 Ausgrabungen durch.

Dabei werden nicht nur die Ruinen des mittelalterlichen und neuzeitlichen Badegasthofes untersucht. Ebenfalls von grösstem Interesse sind ältere, namentlich römische Baureste und Kulturschichten, welche unter den jüngeren Bauresten vorhanden sind.

Ziel der Grabungen ist es, ein möglichst umfassendes Bild der Geschichte des Areals des Hinterhofs von der Frühzeit des Heilbades bis in die heutige Zeit zu erhalten.

Literatur zum Hinterhof

Hess, David. Die Badenfahrt. Zürich 1818 (Nachdruck 1924).

Münzel, Uli. Der Hinterhof. Neujahrsblätter der Apotheke F. X. Münzel, Baden 1946.

Die Kantonsarchäologie Aargau ist bestrebt, die durch ihre Arbeit verursachten Beeinträchtigungen für die Besucher, Mitarbeiter und Anwohner des Thermalbades möglichst gering zu halten. Wir bedanken uns für Ihr Interesse und Verständnis.

Aus Sicherheitsgründen bitten wir Sie, die Grabungen nicht zu betreten und allfälligen Anweisungen des Grabungspersonals Folge zu leisten.